

[Nägeli und Mörgeli]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **47 (1921)**

Heft 16

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mägeli: Grüezi, grüezi, Herr Mörgeli! Jethig han i immer gmeint, mir seigid 's friedlichst Wolch ou d'r Wält, und jeth händs bigost d'r Direkter ou d'r Chriegspulverfabrik; Worblause zum Chredokter g'macht! Isch es nüd schüül?

Mörgeli: Mer händ säb Pulver halt nanig probiert im Chrieg, sunst hätted sie dem Schenker dä Dokortitel chum g'schänkt!

Finita la Commedia!

Bei dem frommen Osterläuten
Brodelt's unterm Schwarzgelb-Kopf:
Bretter, die die Welt bedeuten,
Trägt der K. K. — vor dem Kopf...

Unter den Genie-Offizieren
Racht Lehar, vergnügten Sinns!
So 'mas läßt sich komponieren:
„Hell, Karoly, Tepp und Prinz!“

Verduftet ist der Prang chineser,
Sevor die Ungarn er erläßt:
Der Forthy bleibt als Reichsverweser,
Der Kerl, der Karl gilt längst — verworfen!

Los von Rom!

Zwei Millionen Tschechen
Laten sich erschrecken,
Aus der alleinseggmachenden,
Noch lange nicht verkrachenden
Römischen Kirche auszutreten.
Wird der Pappi nun im Conclave
Sür diese zwei Millionen verlorenen Schafe
Den Bliz herabrufen oder beten?



Herr Seuff: Sie chömed gmäß us dr Metz an Ihrem glistige Gschill a?

Srau Stadtrichter: Wo welt mr suß hercha mit ere so ä Täubi! Aber jeth isch dänn 's Mähli voll mit dere Purehöbelel, dene ist jeth dänn gflattiert gnuog worde vo Bern obenabe.

Herr Seuff: Ganz Ihrer Meinig, Srä Stadtrichter. Sie buuteled dä Tokter Laur, bis er amal zum Chässi usgheit.

Srau Stadtrichter: Und es mues suß öppls nüd ganz glasluter si, daß d' Metzger nüd über d' Pure losziehend.

Herr Seuff: Werse, das wird dene wohl passe, wenn f' 's frönd Sleich zu-n Apitheeggerpriefe chönd verchause, wo von euserne Pure vorgeunge werded.

Srau Stadtrichter: Und da ist 's ganz Manneboldch jämethaft nüd so gschid, daß mr dere Sleichsprisjongliereret chan es End mache.

Herr Seuff: Warum au nüd! Aber 's Wiberboldch mueß halt au hälfe. Nu en einzige Monet käs Möckli Sleich esse, dänn git's scho Ornig im Sitrouseude; die, mo's nüd vermönd, essed ä keis!

Oster-Reisen

Der eine fährt ins Oberland,
Um Wintersport zu pflegen,
Der and're nach Italien,
Der Sommerglut entgegen,
Der dritte fährt gar nach Paris
In Punkto Genfer Sone,
Und Karlichen zieh's nach Budapest,
Bin zu der Stefanskron.

Der eine fällt im Oberland
In eine Gletscherspalte,
Den anderen kriegt ein Saszfi
In Mailand an der Salte.
Der dritte schreibt in der Tribune
Sehr lehrreich von der Sone,
Und Karlichen kommt im Gtrazug,
Doch ohne — Stefanskron. J. Götti

Dumme Frage

Unter uns gesagt, haben Sie schon einmal eine nicht „Erste“ Sigeuner-Kapelle gehört?

Lustige Gespräche

„Niemand kann sagen, daß mein Bruder es zu nichts gebracht hat. Ganz unten hat er angefangen und jetzt ist er an der obersten Stufe angekommen!“

„Er ist doch nicht Bundespräsident?“

„Nein, aber als Schuhpußer hat er am Bahnhof angefangen und jetzt ist er Coiffeur!“

„Da siehst du mich,“ sagte ein Landstreicher zum andern, „arm, heruntergekommen, mit allen Zeichen des Elends gestempelt. Mich drückt das Elend mehr wie dich, denn einst fuhr ich im eigenen Wagen!“

„Das glaube ich schon,“ meinte der Zweite, aber deine Mutter führte ihn!“

Erster Handwerksbursche: Sepp, han en Zweifränkler verlore hüt ä morgel!

Zweiter Handwerksbursche: Es Loch i dr Täsche?

Erster Handwerksbursche: Nei, dä wo-nen verlore hätt, hätt en ghört falle! Lion

Diplomatische Entrevue in Zürich

Adolf Müller mit der grünen Weste
Und der Wettstein mit der Katsherrngeste
Gaben sich vergnügt ein Stelldichein,
Wo es ganz gemütlich war und fein.
Auch ein Münchner Brauerei-Direkter
War dabei in sehr soigniert-gelecker
Aufmachung. Was sie nicht genierte,
Daß dabei kein Bier man konsumierte. e

Briefkasten der Redaktion



K. L. in G. Daß man den längst gestorbenen französischen General Gallieni noch im Tode zum „Marschall“ befördert hat, ist rührend. Wenn der so Geehrte unter diesen Umständen nur wüßte, was er mit einem Marschallstab anfangen soll. Immer dabei am eigenen Skelet herum „trümmele“, wird auf die Dauer im schönsten Ehrenggrab langweilig.

Frizli. Eine Kunstausstellung der Malermeister in Kischlikon war kürzlich im Zürcher Tagblatt angezeigt. Das wäre doch einmal etwas anderes gewesen. Denn an ausstellenden Kunstmalern, die sich für Meistermalen halten, herrscht nachgerade bei uns kein Mangel, während die Malermeister sich sonst in dem Punkte größter Zurückhaltung befleißigten. Leider ist diese Kunstausstellung der Kischlikoner Malermeister später demontiert worden; sie hätte sicher großen Zuspruch gefunden. Schade!

An den anonymen Schwabenfresser. Wenn Sie so viel Rühmenswertes aus dem Lager der Entente zu berichten wissen, so rücken Sie gefälligst heraus damit. Aber verwechseln Sie nicht Grobheit mit Wit und vergessen Sie nicht, Ihren Namen zu nennen, sonst kämen wir in Verlegenheit, wohn wir Ihnen das Honorar senden sollten.

Fr. S. in L. „Schweizer, welcher sich an der Ostküste Afrikas furchtbar langweilt, wünscht gemütshebende Korrespondenz einer lieben Schweizerin.“ Merkwürdig, daß sich dieser im „Bund“ inserierende Afrikaner die Offerten ausgerechnet nach Biel kommen läßt. Ob er sich am Ende dort so furchtbar moßt?

Verkehrs-August. Es gibt nun auch ein nordisches Monte Carlo, wo man aber jedenfalls ungestraft unter Palmen wandeln kann, weil's im Seebad Soppot bei Danzig, das plötzlich von deutschen Verkehrspolitikern einen so klangoollen Namen bekommen hat, keine gibt. Grüezi!

Musli. Ja, es nimmt sich immerhin etwas verdächtig aus, daß gerade im Kanton Genf die Villervells-Esperantosprache als obligatorisches Schulfach eingeführt wurde. Vermutlich wird in 20 Jahren an den Sitzungen des Völkerbundes, wenn er bis dahin noch existiert, nur noch Esperanto gesprochen.

W. K. in W. Sür die Schweizer Gastwirt-gewerbeausstellung in Basel ist die Anmeldefrist verlängert worden. Ob sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen so zahlreich besucht sein wird, wie die auf der Hasenheide bei Berlin kürzlich abgehaltene „Deutsche Gastwirts-Messe“, an der 600 Firmen vertreten waren, bleibt abzuwarten. Immerhin hat eine solche Veranstaltung vor andern Ausstellungen manches voraus, da sie eine Anziehungskraft ausübt, der schon Schopenhauer ein unvorderlegliches Sprüchlein gewidmet:

Bedanken und Witze willst du verschwenden,
Den Anhang der Menschen dir zuzuwenden?
Gib ihnen was Gutes zu fressen, zu sausen —
Sie kommen in Scharen dir zugelaulen!

K. M. in S. Das sind allerdings die wahren Humorkisten, die hinter jedem Nagel, der auf den Kopf getroffen wurde, einen — Racheakt wittern. Es wundert einen nur, daß solche Herrschaften nicht auch hinter jeder Druckfehlerberichtigung etwas wie „Rache“ dem sich vergaloppierenden Setzer gegenüber vermuten. Aber es ist halt die alte Geschichte: man soll den Pelz waschen, ohne ihn naß zu machen. Hinterher kommen dann solche Musterfeelen und gifteln: seht, er hat den Pelz aus Geiz nicht naß gemacht, um Wasser zu sparen!

Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selnu 10.13

Tierbuch

von Prof. Dr. R. v. Hanstein, mit 450 grösstenteils farbigen Abbildungen und ausführlicher Beschreibung sämtlicher Tiere und Vögel der Erde. Preis Fr. 5.80 franko. Beilage: Div. Verzeichnisse etc. **Helios-Versand, Willisau, Luz.**

Diskrete Leiden

können gründlich nur durch Natur geheilt werden. Wenden Sie sich an U. Waldburger, Heiden. 2240

Schwerhörige hören wieder gut

mit



Siemens Phonophor

NEU!

Ausführung mit
OHRSPRECHER

NEU!



SIEMENS & HALSKE A.-G.

ZÜRICH

LAUSANNE

